

Abo [Stadt unterstützt Verein](#)

Wädenswil plant einen neuen Fussballplatz

Einen vierten Trainingsplatz möchte die Stadt in der Beichlen in Wädenswil realisieren. Noch vor zwei Jahren strich das Parlament das Budget für eine Sanierung eines Platzes.

[Dorothea Uckelmann](#)

Publiziert: 04.11.2023, 16:30



Bei Regen ist der Trainingsplatz in der Beichlen kaum bespielbar. Mit einem neuen Kunstrasenplatz möchten Stadtrat Daniel Tanner und FCW-Präsident Martin Lampert mehr Trainingszeiten generieren.

Foto: Patrick Gutenberg

Seit Jahren wächst der Fussballclub Wädenswil (FCW). Inzwischen zählt er 700 aktive Mitglieder und 36 Mannschaften. Diese brauchen Platz für ihr Training, doch an diesem mangelt es in der Beichlen. «Zurzeit haben wir ei-

nen Platz mit Kunstrasen und zwei Plätze mit normalem Rasen zur Verfügung», sagt Martin Lampert, Präsident des FCW.

Das reiche jedoch nicht aus, wie auch aus einer vom FCW in Auftrag gegebene Bedarfsabklärung hervorgehe. Diese stützt sich auf die Richtlinien des Schweizerischen Fussballverbands (SFV). Demnach benötigt der Fussballclub Wädenswil dringend mehr Platzkapazität.

Die Stadt hat den Bedarf nun erkannt. Wie Stadtrat Daniel Tanner (SP) auf Anfrage mitteilt, plane die Stadt einen vierten Trainingsplatz für den Verein.

Beitrag zur Integration

Realisiert werden soll dieser auf dem Grundstück, das an den Sportplatzweg und die Gerenstrasse grenzt und direkt neben den bestehenden Trainingsplätzen liegt. Das Land hat die Stadt im Jahr 2020 erworben. Dort einen Fussballplatz zu realisieren, wurde als mögliche Option in Betracht gezogen. Der Betrieb des Reitstalls, der sich ebenfalls auf dem Grundstück befindet, könne trotzdem weitergeführt werden, berichtet Tanner.



Im Finanz- und Entwicklungsplan 2024 bis 2027 hat die Stadt ein Budget über

2,8 Millionen Franken für den Neubau des Kunstrasenplatzes eingestellt. «Dass der Fussballclub Wädenswil sich weiterentwickeln kann, ist wichtig», betont Tanner. Denn der Verein sei ein kulturell bildendes Element und leiste einen wertvollen Beitrag zur Integration. «Erhält der Verein nicht die passende Infrastruktur, kann er keine weiteren Mitglieder mehr aufnehmen», gibt er zu bedenken.

Diesen Monat wird das Geschäft im Stadtrat behandelt. Eine entsprechende Weisung soll noch dieses Jahr dem Parlament vorgelegt werden.

Knatsch wegen Sanierung

Ob das Parlament ebenfalls von der Notwendigkeit dieses Vorhabens überzeugt ist, wird sich erst noch weisen müssen. Denn das Thema ist nicht neu. Erst vor zwei Jahren hat eine bürgerliche Mehrheit des Gemeinderats einen Betrag von 600'000 Franken aus dem Budget gestrichen, der zugunsten der Platzsanierung eingestellt worden war.

Die Parteien störten sich an zwei Aspekten. Nämlich, dass bei diesem Betrag keine konkreten Offerten eingeholt wurden und die FDP/GLP-Fraktion bezweifelte, dass es sich um gebundene Ausgaben handle.

Seither fliesst das Wasser auf dem Platz nur langsam ab, denn nach wie vor ist die Drainage defekt. «Das schränkt unseren Trainingsbetrieb bei schlechter Witterung extrem ein», sagt FCW-Präsident Martin Lampert. Dann könne man den Rasen nur rund 500 statt 900 Stunden belegen. Mit einem neuen Kunstrasenplatz könnte der Verein zusätzlich 1300 Trainingsstunden generieren. «Das sind 1,5-mal mehr Stunden als auf einem sanierten Rasenspielfeld», sagt Lampert.

Immer mehr Frauen

Bei der Erstellung eines neuen Platzes soll es indes nicht bleiben. «Es sind noch weitere Massnahmen nötig, damit der Verein auch in Zukunft wachsen kann», sagt der FCW-Präsident. Dazu gehöre ein neues Garderobengebäude. «Wir haben immer mehr Frauen bei uns im Verein», sagt Lampert und führt weiter aus: «Einigen müssen wir derzeit nahelegen, nach dem Training zu Hause zu duschen, da uns schlichtweg die Kapazität fehlt, um geschlechtergetrennte Garderoben anzubieten», führt Lampert aus.

Auch bei diesem Problem will der Stadtrat Abhilfe schaffen. «Das gesamte Vorhaben in der Beichlen umfasst neben dem neuen Platz die Sanierung des bestehenden Garderobengebäudes kombiniert mit einem neuen Clubhaus», sagt Tanner. Dafür hat der Stadtrat zusätzlich 300'000 Franken im Finanz- und Entwicklungsplan eingestellt. «Da der neue Fussballplatz circa 2 Millionen Franken kosten wird, hat die Stadt etwas Spielraum gegenüber dem eingestellten Betrag», ergänzt Tanner.

Vorrang habe aber nun der neue Trainingsplatz, der, nach der Zustimmung des Gemeinderats, im nächsten Jahr realisiert werden solle, sagt Tanner.

Dorothea Uckelmann ist Redaktorin im Ressort Horgen. Ihre Schwerpunkte sind Politik, Bildung und die Bautätigkeit in der Region. Sie arbeitet seit 2005 im Journalismus. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare